

Referenzen und Initialen

i.A.22.14.7.3. - PB/sm

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja Nein

Priorität

Norm. Dring. Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Info et Presse

Seite-Nr.

1

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
wochentx					

Wochentelex 39/84 V e r t r a u l i c h

Gespraechе zwischen Bundesrat Aubert und dem schwedischen Aussenminister Bodstroem (Bern, 10.09.1984):

1. Ost-West Verhaeltnis: Schweden wie die Schweiz halten es angesichts der zunehmenden Verhaertung des Ost-West-Verhaeltnisses fuer besonders wichtig, dass die Neutralen Europas unabhaengig von den Supermaechten ihre Beziehungen zu den osteuropaeischen Staaten weiterentwickeln. Aus schwedischer Sicht hat die strategische Bedeutung Skandinaviens fuer die Sowjetunion in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Stockholm stellt nicht in Abrede, dass die Sowjets Aufklaerungsmissionen entlang den schwedischen Kuesten durchfuehren; es sieht aber in den bekannten See- und Luftzwischenfaellen noch keinen Beweis dafuer, dass Schweden unter sowjetischem Druck stehe. Die sonst guten Beziehungen zu den USA wuerden in letzter Zeit beeintraechtigt durch die verschaerfte Technologieexportpolitik, welche sich nicht auf die hochautomatisierte schwedische Industrie uebertragen lasse.

2. Neutralitaet Schwedens und der Schweiz: Im Gegensatz zur Schweiz misst Schweden der konkreten Politik des neutralen Staates groesere Bedeutung bei als der voelkerrechtlichen Verankerung seiner Neutralitaet. Alle vier nordischen Staaten haetten vor dem Zweiten Weltkrieg ihre Neutralitaet erkluert, aber nur Schweden sei dank

Datum: 24.9.84
 Teil. intern: 30 21

Visum:

Empfänger (für Telex an Dritte)

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert	Priorität	Faktura	Text erg.	F.I.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ja	Nein	Norm.	Dring.	Flash

Absender	Seite-Nr.
<input type="text"/>	<input type="text" value="2"/>

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

seiner geographischen Lage und seiner glaubwuerdigen Verteidigungsbereitschaft vom Krieg verschont geblieben.

3. Deutsch-deutsche Beziehungen: Beide Gespraechspartner waren sich einig, dass sich die Annaeherung zwischen den zwei deutschen Staaten bis zur Absage von Honeckers Bonn-Besuch unbehelligt vom Konflikt der Supermaechte entwickeln konnte. In den letzten Tagen sei jedoch deutlich geworden, dass dieser Annaeherungstendenz auch von westlicher Seite Grenzen gesetzt werden.

4. Atomwaffenfreie Zone: Auf schweizerischen Wunsch wurde der Vorschlag einer denuklearisierten Zone in Mitteleuropa erlaeutert: Schweden betrachtet die Schaffung eines solchen Korridors als vertrauensbildende Massnahme. Da in einem zukuenftigen Krieg Nuklearbasen die erste Zielscheibe des Gegners bilden wuerden, sollte mit dem Abzug der taktischen Atomwaffen verhindert werden, dass diese Zone schon bei Kriegsbeginn zum nuklearen Angriffsziel wird. Schweden wuerde von einem Nuklearangriff auf Norddeutschland unweigerlich mitbetroffen; es verspricht sich daher von einer atomwaffenfreien Zone in Mitteleuropa auch eine Erhoehung der eigenen Sicherheit.

5. KVAE: Am Vorabend der dritten Konferenzrunde sind beide Seiten wenig optimistisch. Nach schwedischer Ansicht ist die Zusammenarbeit mit der Schweiz in der N+N Gruppe gut, auch wenn die schwedische Presse oft ein gegenteiliges Bild vermittelt. Vorrangig sei, die oestlichen Delegationen davon zu ueberzeugen, dass Verifikation nicht Spionage bedeute. Die Schweden sind zudem der Meinung,

Letzte Zeile

F-1 150 000 24665

Datum: _____	Visum:
Tel. intern _____	

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

3

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

dass es in Stockholm nicht zu einem Tauschgeschäft zwischen Vertrauens- und Abrüstungsfragen und der Menschenrechtsproblematik kommen sollte. Aus schweizerischer Sicht ist im gesamten Prozess ein Junktim zwischen beiden Bereichen erforderlich. Entspannung darf sich nicht auf den militaerischen Sektor beschraenken, sie muss auch im Bereich der Menschenrechte deutlich werden.

6. UNO: Die Leistungen der UNO im Bereich der Friedenssicherung sind aus schwedischer Sicht beachtlich und unentbehrlich. Das Veto der fuenf Grossmaechte im Sicherheitsrat habe an sich seine Berechtigung, es werde aber von den beiden Supermaechten oft missbraucht. Die nordischen Staaten haetten daher Vorschlaege zur Staerkung der Position des Generalsekretaers und der Generalversammlung unterbreitet. Unsererseits wird jedoch bezweifelt, ob dieses Vorhaben realistisch ist.

7. UNESCO und humanitaeres Voelkerrecht: Bezueglich der Krise der UNESCO herrschte beiderseits die Ueberzeugung, dass die Kritik an der heutigen Situation berechtigt und Reformen vordringlich sind, dass diese aber von innen heraus erfolgen sollten; ein Austritt der USA oder gar noch weiterer westlicher Staaten trage nichts zur Loesung der Probleme bei. Schweden haelt die Mitarbeit der USA in der UNESCO fuer ebenso unentbehrlich, wie es ihre Rueckkehr in die ILO war; es sieht eine wichtige Entwicklungsaufgabe der UNESCO darin, die Zusammenarbeit zwischen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung zu foerdern. Die Schweiz schlaegt als Reform-

Letzte
Zeile

Datum: _____ Tel. intern _____	Visum:

14 150 000 24665

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

4

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

strategie vor, dass die UNESCO eine erhoehrte Budget- und Programmtransparenz bieten und ihre Aktivitaet auf erfolgsversprechende, nicht-kontroverse Themen konzentrieren sollte. Die von der Schweiz an die nordischen Staaten herangetragene Bitte, in der diesjaehrigen UNO-Generalversammlung wie schon 1982 zur Ratifikation der Zusatzprotokolle zu den Genfer Abkommen aufzurufen, wird von Schweden unterstuetzt, obwohl es unser Bemuehen um dieses humanitaere Vertragswerk als ''legalistisch'' einschaezt. Die Schweiz ihrerseits befuerwortet als Beobachter in der UNO-Menschenrechtskommission den schwedischen Vorschlag einer Konvention gegen die Folter.

8. Entwicklungszusammenarbeit: Schwedens Unterstuetzung erfolgt zu 1/3 ueber multilaterale, zu 2/3 ueber bilaterale Kanaele. Offen ist fuer Schweden noch immer die Frage, an wieviele Laender Beitraege geleistet werden koennen, um eine ineffiziente Verzettelung zu vermeiden, bzw. wie gross die Verfuegungsfreiheit der einzelnen Empfaengerlaender ueber die Hilfeleistungen sein soll. Gewisse Kreise werfen der schwedischen Regierung vor, zu wenig langfristige Hilfsprojekte zu foerdern. Was die Verbindung zwischen Entwicklungszusammenarbeit und Investitionen und Handel anbelangt, so sieht Schweden darin keinen inneren Widerspruch. Es foerdert diese Art der Kooperation, welche (v.a. durch Joint-ventures) schwedisches Know-how in die 3. Welt bringt. Unsererseits wurden die Entwicklungsanstrengungen der Schweiz erlaeutert (qualitativ gut,

Letzte
Zeile

B4 150 000 24605

Datum: _____

Tel. intern _____

Visum:

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

Ja Nein

Priorität

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------

Norm. Dring. Flash

Faktura

<input type="checkbox"/>

Text erg.

<input type="checkbox"/>

F.I.

<input type="checkbox"/>

Absender

--

Seite-Nr.

5

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

quantitativ ungenuegend) und auf die Gefahr hingewiesen, dass mit Entwicklungshilfe politische oder wirtschaftliche Ziele verfolgt werden. Beide Seiten waren sich darin einig, dass eine bessere Koordination der Programme nicht nur zwischen den Geberlaendern, sondern auch zwischen diesen und den internationalen Organisationen erforderlich ist. Es herrschte auch Uebereinstimmung darin, dass der noch immer bestehende Nettotransfer von Mitteln von Sued nach Nord vermindert werden muss. In diesem Zusammenhang wies Staatssekretaer Sommaruga auf die Bedeutung privater Entwicklungshilfeleistungen hin, fuer welche allerdings die Empfaengerlaender auch die noetigen Voraussetzungen schaffen muessten (bessere Transparenz, polit. Stabilitaet, investitionsfoerderndes Klima). Gleichzeitig sollten aber auch protektionistische Massnahmen der Industrielaender abgebaut werden, insbesondere bei fuer 3. Welt-Laender wichtigen Exportprodukten.

9. Europarat: Die schwedische Seite ist der Ansicht, dass die Probleme der Tuerkei im Europarat auf deren eigenes Verhalten zurueckzufuehren sind. Die Tuerken haetten insofern einen Fehler begangen, als sie sich nach der Abloesung der Militaerregierung weigerten, im Europarat eine Erklaerung abzugeben, wonach sich ihr Land erst auf dem Wege zur Demokratie befinde und dieses Stadium noch nicht erreicht habe. Beiderseits wurden die vielfael-gigen Bemuehungen des Europarats hervorgehoben.

10. Bundesrat Aubert nahm die schwedische Einladung zu einem Gegen-

Letzte
Zeile

Datum: _____
 Tel. intern _____

Visum:

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

Ja Nein

Priorität

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------

Norm. Dring. Flash

Faktura

<input type="checkbox"/>

Text erg.

<input type="checkbox"/>

F.I.

<input type="checkbox"/>

Absender

--

Seite-Nr.

6

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

besuch in Stockholm an.

Entretiens Secrétaire d'Etat Brunner (BRE) avec son collègue yougoslave Loncar (L) - 17/18.9.1984:

1. Les deux parties sont d'accord sur l'essentiel quant au mauvais état des relations Est-Ouest. Les relations entre USA et URSS sont au plus bas depuis la guerre froide. Selon L, USA se sont renforcés économiquement et militairement, ont pris l'offensive et sont prêts à négocier en position de force. URSS, sur défensive, affronte 5 problèmes majeurs: stagnation économique, problèmes structurels, difficultés chez alliés, en particulier Pologne, difficultés en Afghanistan et Kampuchea, immobilisme dû aux problèmes internes de direction soviétique. Dans ce contexte, installation des Pershing est devenu problème plus grave politiquement que réellement.
2. En revanche, contacts entre pays autres que super-puissances se maintiennent. Bien que fortement tributaires du climat USA-URSS, ces liens ont une vie propre. Cela est nouveau et positif: si la détente est au plus bas, l'idée même de la détente n'est pas en crise, et les relations entre l'Europe occidentale et l'Europe orientale sont peut-être meilleures que jamais. Apparemment, remarque BRE, il est plus facile pour les alliés de l'URSS de connaître leurs limites en période de tensions Est-Ouest.
3. Pour améliorer les relations USA-URSS, dialogue doit se rétablir non seulement sur désarmement, mais, tenant compte caractère global des relations, sur causes larges de suspicion mutuelle. Souhai-

Letzte
Zeile

14 150 000 24665

Datum: _____

Visum:

Tel. intern _____

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

tons reprise négociations directes dans nombreux domaines et résultats tangibles à CSCE, où rôle N+N beaucoup plus important qu'en période de calme des relations internationales.

4. A la CDE, nous accepterions réaffirmation principe non-emploi de la force et de parler des armes chimiques si la Conférence de désarmement de Genève ne devait conduire à aucun résultat sur ce point. N'acceptons pas Pacte de non-agression entre blocs militaires et non-emploi en premier d'arme atomique. L et BRE par ailleurs d'accord que CDE n'avancera pas avant début 1985 et donc important que N+N préservent d'ici là leur crédibilité en évitant multiplication d'initiatives vouées à échec.

5. Appréciations sur foyers de crise - Moyen-Orient, Chypre, Cambodge, Afghanistan, Amérique centrale, Afrique australe - très similaires, malgré différences de sensibilités, venant entre autres du fait que Yougoslavie n'entretient pas de relations diplomatiques avec Israël et Afrique du Sud.

6. Avons exposé problématique de notre adhésion à ONU et nos préoccupations face à UNESCO et réformes nécessaires: domaine budgétaire et administratif, gel des activités qui ne rencontrent pas consensus et concentration activités sur sujets reconnus utiles. Contrairement à nous, L ne pense pas qu'USA ont vraiment décidé de se retirer de l'UNESCO.

7. Avons constaté intensification marquée des relations bilatérales. Peu de problèmes en suspens. Travailleurs yougoslaves bien

Letzte
Zeile

14 150 000 24665

Datum: _____
Tel. intern _____

Visum:

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

8

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

intégrés en Suisse. Sommes convenus de mettre à jour anciens accord consulaire et d'établissement ainsi que traité d'extradition en matière pénale. Parlement yougoslave prépare une loi favorisant les investissements privés directs.

8. L a exprimé à nouveau mécontentement face aux activités anti-yougoslaves en Suisse. Avons exposé notre entière compréhension à l'égard des difficultés yougoslaves et condamné fermement tout terrorisme, contre lequel luttons activement. L'attitude vigilante des polices en Suisse a permis qu'il ne se passe jusqu'ici rien de grave dans notre pays contre intérêts yougoslaves, au contraire des USA, Suède, RFA. Sommes convenus que contacts entre responsables DFJP et Ministère intérieur yougoslave pourraient être répétés pour lutter contre terrorisme, drogue et criminalité. Pour ce qui est des manifestations des Albanais en Suisse, avons pris contact avec polices cantonales pour renforcer contrôle de telles menées, dans le cadre de notre liberté d'expression. Avons souligné opportunité de dédramatiser l'effet en Suisse de ces manifestations, ignorées de notre opinion publique, favorablement disposée à l'égard de la Yougoslavie.

9. L a remercié encore Suisse pour son rôle dans question dette yougoslave et exprimé espoir que nous continuerions notre action de coordinateur. Yougoslaves espèrent rééchelonnement (qu'ils appellent 'reconstruction') pluri-annuel. Sommes prêts à poursuivre à deux conditions: être en présence de demande concordante

Letzte
Zeile

84 150 000 24665

Datum: _____

Tel. intern _____

Visum:

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

9

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

de Yougoslavie, FMI, et des pays créanciers et, de plus, être en présence de bonnes chances de succès, donc de préparation suffisante.

10. Lors de la visite courtoisie chez CFA, celui-ci constate que Yougoslavie est le pays non-aligné le plus proche de la Suisse. CFA souligne qu'il désapprouve manifestations anti-yougoslaves et va intervenir auprès services compétents pour éviter répétitions tels événements. A confirmé également disponibilité suisse concernant l'opération de rééchelonnement (reconstruction) de la dette yougoslave.

Président du Conseil d'Etat nicaraguayen à Berne: A l'occasion de son séjour en Suisse où il participe à la 72ème conférence de l'Union Interparlementaire, le Comandante Carlos Nunez, Président du Conseil d'Etat nicaraguayen, sera reçu à sa demande, le mardi 25 septembre par le Secrétaire d'Etat M. Edouard Brunner.

Offizielle syrische Stellungnahme zum SPIEGEL-Interview Verteidigungsminister Tlass: Botschafter Jeanrenaud hat am 17.9. anlässlich Vorsprache beim syrischen Aussenminister Zusicherung erhalten, dass Tlass-Ausführungen zur Deutschlandfrage in keiner Weise die Auffassung der syrischen Regierung verkörpern und dass diese nie daran gedacht hat, die territoriale Integrität, Souveränität und Unabhängigkeit unseres Landes in Frage zu stellen.

Datum: _____
Tel. intern _____

Visum:

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

10

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

Syrischer Premierminister el-Kassem hat sich kurz danach gegenueber Botschafter Jeanrenaud im gleichen Sinne geaeussert und die schweizerische Regierung offiziell gebeten, die Erklaerungen Tlass als nicht geschehen zu betrachten. Erachten damit Angelegenheit als erledigt.

Brunner.

NNNN

Letzte
Zeile

04 150 000 24665

Datum: _____

Tel. intern _____

Visum:

Teil II

GATT-Handelsministertreffen Rio: Am 16./17.9.84 hat BR Furgler am informellen Treffen von 15 Welthandelspartnern in Rio teilgenommen. Auf Grund weitgehender Einigkeit in der Analyse der Parameter und ihrer Gefahren (Budgetdefizite, Zinssätze, Verschuldung, Protektionismus, Investitionshemmnisse) wurden im Rahmen des GATT-Arbeitsprogramms 4 Probleme mit dem gemeinsamen Willen, nun zu handeln, eingehend besprochen: Schutzklausel/Strukturanpassung, Agrarhandel/Exportsubsiden, N/S-Handelsbeziehungen, Streitschlichtung. Das brainstorming war unpolemisch, ohne Phraseologie aus dem Inventar der Gruppensolidarität und auf zu erreichende Ziele ausgerichtet. Das Treffen, aus dem das GATT gestärkt hervorgeht, hat der Novembersitzung der Vertragsparteien wertvolle politische Impulse verliehen. Blankart, der BR Furgler begleitete, führte anschliessend bilaterale Gespräche in Brasilia (über Pharma, Investitionen und Erfindungsschutz, Gewinnrückflüsse sowie GATT-Fragen) und in Sao Paulo (mit schweizerischen Geschäftsleuten).

Pourparlers économiques bilatéraux Suisse-Autriche: Les 19/20 septembre se sont déroulés à Gottlieben (Thurgovie) les pourparlers économiques bilatéraux entre la Suisse et l'Autriche. La délégation suisse était conduite par l'Ambassadeur Ph. Lévy (OFAEE) et la délégation autrichienne par Ministerialrat Dr. Maximilian Faelbl (Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie). La délégation a passé en revue la situation et les perspectives économiques des deux pays, ainsi que l'évolution des relations économiques et commerciales réciproques. Elles ont également exposé leur position respective en ce qui concerne l'évolution des relations entre les pays de l'AELE et de la Communauté, et notamment la mise en oeuvre des résultats de la réunion de Luxembourg.

La partie la plus importante des débats a été consacrée à l'examen approfondi d'un certain nombre de problèmes concrets posés aux entreprises de chacun des deux pays du fait des prescriptions techniques ou administratives entravant l'accès aux marchés dans chacun des pays (achats gouvernementaux autrichiens, notamment). Les deux délégations sont convenues de poursuivre ou d'établir des contacts au niveau des experts sur un certain nombre de points en discussion afin d'être en mesure d'examiner les progrès réalisés dans le traitement de ces affaires au cours de leur prochaine réunion. La délégation autrichienne a enfin soulevé la question de l'achat par la Suisse de véhicules tout terrain Landrover et non de véhicules autrichiens pour remplacer les anciennes jeeps de l'armée. Elle a remis à la délégation suisse un aide-mémoire sur cette question.

Informelles EFTA/EG-Treffen in Brüssel:

1. Ausgangslage: Am 21.9.84 fand in Brüssel erstes Treffen hoher Beamter der EFTA-Länder (Sprecher: Botschafter Ph. Lévy) und der EG-Kommission statt, um dem follow-up von Luxemburg aktionsorientiertere Impulse zu geben. Am 9.4.84 hatten die 17 Minister in Luxemburg bekanntlich gemeinsame Erklärung über Konsolidierung und Verstärkung der europäischen Zusammenarbeit in handelsbezogenen und anderen Bereichen gutgeheissen. Seither haben EFTA-Länder Klärung ihrer gemeinsamen Interessenlage in jenen Bereichen vorgenommen, in welchen engere und vertiefte Zusammenarbeit mit EG prioritär zu verwirklichen ist, nämlich: Abschaffung technischer Handelshemmnisse, Verbesserung Ursprungsregeln, Erleichterung Grenzformalitäten, Schaffung einheitlichen Zolldokuments.

2. Zweck der Sitzung vom 21.9. war, Einvernehmen über Prioritäten dieses Luxemburger "follow-up" zu erzielen, Richtlinien für Arbeit von Experten auszuarbeiten sowie Zeitplan aufzustellen. Aussprache beschränkte sich im

wesentlichen auf vier von EFTA aufgebrachte Prioritäten, wobei sich EG-Kommissionsvertreter äusserst zurückhaltend zeigten gegenüber den auf rasche, konkrete Aktionen drängenden Vorstellungen der EFTA-Länder. Offenbar bestehen selbst innerhalb der EG-Kommission beträchtliche Meinungsverschiedenheiten zwischen jenen, die Verstärkung eines auf EG beschränkten "marché intérieur" befürworten und solchen, die mit EFTA "European Home market" ausbauen möchten, Meinungsdivergenzen, die auch Situation unter EG-Mitgliedstaaten widerspiegeln.

3. Ergebnis: EG-Kommission und EFTA-Länder sind sich über prioritäre Behandlung der vier erwähnten Bereiche im Grundsatz einig. Experten beider Seiten werden mit entsprechenden Arbeiten beauftragt, wobei allerdings Mandate sachlich und zeitlich weniger präzise ausfielen als von EFTA-Seite erwünscht. Momentum des Luxemburger Treffens konnte aber insgesamt erhalten werden, es sollte EFTA-Ministern anfangs November Vorzeiger erster konkreter Fortschritte erlauben. Hohe Beamte werden sich erneut im Frühjahr 1985 treffen, um erste Expertenberichte entgegenzunehmen und auch um andere in Luxemburger Erklärung aufgeführte Domänen zu diskutieren (wie z.B. Zusammenarbeit auf dem Gebiet Forschung + Entwicklung).

Message continuation coopération technique et aide financière: Après approbation unanime Conseil des Etats lors session d'été, Conseil national a voté par 142 voix pour et deux contre (action nationale) ouverture crédit programme 1'800 millions francs pour continuation coopération technique et aide financière. Débat a mis en évidence à gauche prévention contre collaboration plus étroite avec IDA, à droite réticence à endroit soutien à certaines oeuvres entraide jugées trop idéologiques. Comme Conseil des Etats, Conseil national a décidé transmettre au Conseil fédéral pétition oeuvres d'entraide en faveur accroissant aide publique au développement en lui recommandant agir dans sens voulu par pétitionnaires.

Visite de M. Pierre Aubert au CERN: Chef du Département a assisté aux cérémonies du 30ème anniversaire du CERN qui se sont déroulées le 21.9.84 à Meyrin, en présence du Roi d'Espagne. Après avoir rappelé l'importance de la recherche scientifique internationale d'une part, les résultats exceptionnels du CERN d'autre part, M. P. Aubert a remis une sculpture de Pierre Ischi, artiste genevois, au nom des autorités suisses (Confédération, Canton + Ville de Genève, Commune) en guise de reconnaissance pour les apports du CERN dont l'Etat hôte et la région genevoise tirent bénéfice. Brunner.

Informations- und Pressedienst

1.A.22.14.7.3. - PB/sm

Interne VerteilerlisteBetrifft:WOCHENTELEX 39/84 Vertraulich

Bundesrat Aubert		CFA
Sekretäre Chef EDA	Herr Jaccard Herr Erard	JL ER
Politischer Direktor	Botschafter Brunner	BRE
Chef Sekretariat pol. Direktor	Herr Loréтан	LR
Koordination und Planung	Herr Schaller	SRU
Sekretariat pol. Direktor	Frl. Chollet	W 156
Rechtsberater	Botschafter Monnier	MX
Protokoll	Botschafter Manz Herr Barbey	MA BAC
Politisches Sekretariat	Botschafter Ritter Herr Wyss	RR WS
Politischer Dokumentationsdienst	Herr Schmalz	SZ
Kanzlei politisches Sekretariat		W 338
Politische Sonderfragen	Minister von Arx	AX
Finanz- und Wirtschaftsdienst	Minister Faillettaz Herr Faivet	FA FB
Politische Direktion		
Politische Abteilung I	Botschafter Pianca Herr Fetscherin Herr Faessler Herr de Dardel	PIA FN FCH DJ
Politische Abteilung II	Botschafter Wipfli Herr Boillat Herr Strauch	WIP BA STH
Sektion für konsularischen Schutz	Herr Wyttenbach	WH
Auslandschweizerangelegenheiten	Minister Leippert	LT
Fremde Interessen	Herr Ghisler Kanzlei	GH Ei 101
Direktion für internat. Organisat.	Botschafter Muheim Minister Uhl Minister Staehelin	MF UL ?
Sektion Vereinte Nationen und internat. Organisationen	Herr von Graffenried	GV

Sektion internationale wissenschaftliche Angelegenheiten	Herr Creola	CRE
Sektion für kulturelle und UNESCO-Angelegenheiten	Herr Luciri	LC
Sekretariat der nationalen schweiz. UNESCO-Kommission	Herr Theurillat	TB
Information über UNO-Angelegenheiten	Herr Bucher	BUJ
Direktion für Völkerrecht	Botschafter Diez Minister Stettler Minister Krafft	DZ STR KT
Sektion Völkerrecht	Herr Reimann	REI
Sektion Entschädigungsabkommen	Frau Pauli	PS
Sektion Staatsverträge	Herr Rubin	RC
Sektion Landesgrenze und Nachbarrecht	Herr Dubois	DS
Sektion Verkehr	Herr Hulliger	HW
Seeschiffahrtsamt Basel	Direktor Hulliger	Basel
Generalsekretariat	Botschafter Glesti Herr Indermühle Herr Baumgartner	GLS IND BAG
Sektion Rekrutierung und Ausbildung des Personals	Herr Bodenmüller	BOD
Personalsektion	Herr Kaiser/Hr. Reich	KA/RE
Sektion Bezüge und Zulagen	Herr Killias	KC
Verwaltungsinspektorat und konsularische Angelegenheiten	Herr Sunier	SQ
Kuriersektion	Herr Scheurer	SR
Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe	Botschafter Staehelin Herr Wilhelm Hr. Giovannini/Hr. Högger Herr Leuzinger Herr Greber	SFR WM GI/HL LP GRE
Delegierter für Katastrophenhilfe im Ausland	Herr Blaser	BL
Sektion Internationale Hilfswerke	Herr von Muralt	MD
Integrationsbüro EDA/EVD	Minister Kellenberger	Ke

1 Ex. Délégation suisse près l'AELE, 1 Ex. Mission permanente, Genève
35 Ex. BAWI, Büro 81, Bundeshaus Ost (vom Wochentelex nur 26 Ex.)

(vom Wochentelex 1 Ex. an Raymond Probst, a. Staatssekretär,
Brunnadernstr. 76, 3006 Bern)

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT FUER
AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

Bern, den 24. September 1984

Informations- und Pressedienst

Sa 25. Sept. 84 11

1.A.22.14.7.3. - PB/sm

V E R S A N D L I S T E

Betrifft:

WOCHENTELEX 39/84

Vertraulich

DIPLOMATISCHE VERTRETUNGEN

Abidjan	Djeddah	New York / UNO
Abu Dhabi	Dublin	Oslo
Addis Abeba	Guatemala	Ottawa
Akkra	Hanoi	Panama
Algier	Harare	Panmunjom
Amman	Havanna	Paris
Ankara	Helsinki	Paris / OECD
Asuncion	Islamabad	Paris / UNESCO
Athen	Jakarta	Prag
Bagdad	Kairo	Pretoria
Bangkok	Khartoum	Quito
Beijing	Kigali	Rabat
Beirut	Kinshasa	Rom
Belgrad	Kopenhagen	San José
Berlin DDR	Kuala Lumpur	Santiago de Chile
Bogota	Kuwait	Singapur
Bonn	Lagos	Sofia
Brasilia	La Paz	Stockholm
Brüssel	Lima	Strassburg / Europarat
Brüssel / Mission	Lissabon	Söul
Budapest	London	Tananarive
Buenos Aires	Luanda	Teheran + Fremde Inter.
Bukarest	Luxembourg	Tel-Aviv
Canberra	Madrid	Tokio
Caracas	Manila	Tripolis
Colombo	Maputo	Tunis
Conakry	Mexico	Warschau
Dakar	Monrovia	Washington
Damaskus	Montevideo	Wellington
Dar es Salaam	Moskau	Wien
Den Haag	Nairobi	Yaoundé
Dhaka	New Delhi	

Genf / IO

GENERALKONSULATE:

Hong Kong
Mailand
München
New York
Frankfurt

97 Vertretungen
+ 5 Generalkonsulate

102 total
=====

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT FUER
AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

Informations- und Pressedienst

Bern, den 24. September 1984
VERTRAULICH

i.A.22.14.7.3. - PB/sm

T E L E G R A M M (CH)

WOCHENTELEX 39/84

a) an die diplomatischen Vertretungen in:

- Ankara	- Helsinki	- Oslo
- Bagdad	- Jakarta	- Paris (auch OECD)
- Bangkok	- Kairo	- Peking
- Budapest	- Lagos	- Prag
- Brasilia	- Lissabon	- Pretoria
- Brüssel (Botschaft + Mission)	- London	- Rom - Rom
- Buenos Aires	- Luxemburg	- Santiago
- Canberra	- Madrid	- Stockholm
- Caracas	- Mexiko	- Teheran
- Dar es Salaam	- Moskau	- Tel Aviv
- Den Haag	- Nairobi	- Tokio
- Djeddah	- New Delhi	- Warschau
- Dublin	- New York/Swissobser	- Washington
	- Ottawa	- Wien

b) mit Kurier an alle übrigen diplomatischen Vertretungen sowie an die Generalkonsulate Hong Kong, New York, Mailand, München und auch an die Delegation in Panmunjom.

c) an die Direktionen, Abteilungen und Dienste der Zentrale zur Information.

d) an das Bundesamt für Aussenwirtschaft (BAWI) und das Integrationsbüro des EDA/EVD.